

Redebeitrag des BUND Mecklenburg-Vorpommern auf der Demonstration der Initiative ProSchiene für den Erhalt einer durchgehenden Bahnlinie Hagenow-Neustrelitz („Südbahn“) vor dem Landtag Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin am 14. November 2013

„Liebe Freundinnen und Freunde der Bahn,

mein Name ist Arndt Müller. Ich bin ehrenamtlich im Landesvorstand des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) tätig. Mit unserem Umweltverband BUND unterstützen wir ausdrücklich die Bürgerinitiative ProSchiene, die sich für den Erhalt einer der verbliebenen wichtigen West-Ost-Verbindungen des Bahnnetzes in Mecklenburg-Vorpommern einsetzt. Die Bahnstrecke Hagenow-Neustrelitz muss durchgängig erhalten bleiben!

Sie wissen, Mecklenburg-Vorpommern ist ein Flächenland. Es ist von entscheidender Bedeutung für unser Bundesland, dass die ländliche Räume eine Zukunft haben. Und eine Zukunft haben sie nur, wenn alle Generationen, wenn die 70jährige Rentnerin, die 40jährige Krankenschwester, der 50jährige Rollstuhlfahrer und der 16jährige Schüler barrierearm den ländlichen Raum, die Kleinstädte und Dörfer, erreichen können - wenn sie Arbeit, Schule, Arzt, Einkauf, Behördengänge auf direktem und vergleichsweise schnellem Wege erreichen können. Auch die Touristen, die insbesondere in die wunderschöne Mecklenburgische Seenplatte reisen, wollen dies zu einem großen Teil stressfrei und mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln tun.

Jetzt werden die Befürworter der Bahnstilllegung vielleicht sagen: 'Was erzählt der denn da? Wenn wir so eine große Nachfrage auf der Strecke hätten, würde sich das Ganze doch prima rechnen.'

Das ist richtig, die Fahrgastzahlen könnten besser sein. Doch sind wir der Meinung, dass sich Erfolg auch nur einstellen kann, wenn ich die Angebote, die ich als Land bewusst machen will, auch intensiv bewerbe und kundengerecht betreibe. Und da reicht es eben nicht, mit einer teuren Marketingkampagne für das Land Mecklenburg-Vorpommern einen Strandkorb in einen Wald des Müritz-Nationalparks zu stellen. Ich muss den Menschen auch aufzeigen, wie sie umweltgerecht diesen Nationalpark erreichen können und ich muss es ihnen leicht machen, sich in diesem Land umweltfreundlich zu bewegen. Es gibt dahingehend bereits gute Ansätze eben auf jener Strecke nach Neustrelitz, wo der

Nationalpark Müritz als Partner gewonnen wurde und den Menschen gezielt mit Broschüren und anderem Infomaterial bereits in der Bahn Angebote gemacht werden. Auch sind die mit Motiven aus dem Nationalpark Müritz gestalteten Wagen der Ostdeutschen Eisenbahngesellschaft (ODEG) weithin sichtbare Werbeträger für das Naturerbe in unserem Land. Es macht mir immer wieder Freude, mit einer solchen Bahn zu fahren.

Ausdünnung des Bahnverkehrs, ruinierte Bahnhöfe, aber auch gewaltige Tierhaltungsanlagen, Millionen EU-Fördermittel für die Asphaltierung noch des letzten Feldweges und ein schleppender Ausbau des Breitbandnetzes – das ist die falsche politische Agenda, die unsere Landesregierung verfolgt. Doch so wird das nichts mit dem ländlichen Raum, sehr geehrte Damen und Herren der Landesregierung und der Regierungskoalition. Wollen wir in Mecklenburg-Vorpommern wieder mehrheitlich einen Zuzug von Menschen vermehren, dann brauchen wir eine andere, eine bahnorientierte Verkehrspolitik!

Zur Ehrlichkeit gehört aber auch dazu, dass es nicht allein die Landesregierung ist, die die Leitlinien der Entwicklung im Lande bestimmt. Es sind oftmals kurzsichtige Pläne auch in den Kommunen vor Ort, die dann nach Schwerin gefunkt werden. Deshalb müssen wir uns auch an die eigene Nase fassen, müssen mit Blick auf die Kommunalwahl 2014 darauf achten, dass sich schon an der Basis der Landespolitik Ideen durchsetzen, die dem Allgemeinwohl und nicht nur den Interessen der PKW-Lobby dienen. Wir wissen, dass viele Menschen im ländlichen Raum auch auf ihr Auto angewiesen sind und das wird in weiten Teilen auch noch so bleiben. Viele von uns leben schließlich selbst in den Dörfern und Kleinstädten des Landes. Doch würden viele von uns gern auch das Auto stehen lassen, wenn es bessere Angebote gäbe.

Deshalb müssen wir weiter eine allgemeinwohlorientierte, umweltfreundliche Verkehrspolitik für uns Bürgerinnen und Bürger einfordern. In diesem Sinne alle Kraft für den Erhalt der Südbahn, vielen Dank!!